

## **Kastanienmarkt Edenkoben – Ä Feschd va die Keschd**

2018 – nach dem Jahrhundertsommer 2.0 feiern wir den güldenen Herbst. Und was für einen. Edenkoben empfängt uns pünktlich zum Wein- und Kastaniengenussmarkt mit wohligen 26 Grad und azurblauem Himmel. Die Südliche Weinstraße hat – nach der Mandelblüte im Frühjahr – ihr zweitschönstes Gewand angelegt. Sie präsentiert sich quasi von ihrer Schokoladen... pardon, ihrer Kastanienseite. Schokolade gibt's aber auch. Mit heimischen Maronen versetzt, natürlich.

Es gibt drei Dinge, die können die Pfälzer halt so richtig gut: Draußen sein, ihr Essen und den Wein. Am liebsten in Kombination, das beweist die Gruppe am Tisch nebenan. Zum Schorle aus dem Dubbeglas tauchen aus den Rucksäcken plötzlich Käse, Salami und – ganz klar – ein Schwartenmagen auf. Es werden am Brotstand nebenan noch schnell ein paar Woiknorze organisiert und dann wird die Pfälzer Wandersmahlzeit eröffnet. Die Karlsruher Gäste, die am selben Tisch stehen, werden einfach eingeladen und aufgeklärt, dass das hier nunmal so läuft. Nach der zweiten Aufforderung langen sie dann auch gerne zu. Unsere Gaschdfreundlichkeit halt. Es wird gelacht, erzählt und philosophiert. Dazu riecht es auf dem ganzen Kastanienmarkt auch noch so gut! Nach Waffeln, Flammkuchen, Zwiebelkuchen – eine süße Note legt sich, wie ein Mantel, über den gesamten Markt. Das Aroma der feinen Waldfrucht, die heute hier gefeiert wird.

### **Es riecht so süß und schmeckt so gut**

Bis man sich unterhalb der Villa Ludwigshöhe an den ganzen Ständen durchprobiert hat, weiß man gar nicht mehr, was man am liebsten mit nach Hause nehmen möchte: Kastanienbrot, Kastanien-Pesto, Kastanien-Rotwein-Kuchen, Kastanienschokolade, Kastanienwaffeln oder Kastanien-Crêpe? Am liebsten ja alles. Die Maroni aus dem Ofen dürfen natürlich auch nicht fehlen und die gibt's gleich am Eingang des Festes – zum flanieren eine Tüte auf die Hand. Herrlich. So manchen sieht man zwischendurch, wie er sich in die Hosentasche greift und eine Maroni hervorholt. Dann das typische „Knack, Knack“, die Bernsteinfarbene Frucht verschwindet im Mund und die Schale landet im Gras. Als würden sie alle eine Spur a la Hänsel und Gretel legen. Kinder toben über die Wiesen und überall zwischen den Bäumen laufen Leute umher, bewaffnet mit Bauarbeiter-Handschuhen und Stoffbeuteln oder Körbchen – den Blick nach unten gerichtet, die Füße durchs Laub schlurfend. Heute geht keiner ohne seine Schätze nach Hause. Zufriedenheit in allen Gesichtern. Am Wegesrand hoch zur Villa Ludwigshöhe sitzen ein paar Kinder im Gras und verkaufen Walnüsse aus dem eigenen Garten für 3,- Euro das Kilo.

### **Rosige Aussichten**

Vor dem ehemaligen Sommersitz des Königs Luwig I. stehen Stühle und Tische, Menschen sitzen auf den Mauern rings um die große Treppe und lassen die Füße baumeln – die Seele wohl auch, bei der großartigen Aussicht über die gesamte Rheinebene bis hin zur Odenwälder Bergstraße. Andere sitzen zwischen den ersten Reihen des Reebenmeeres auf Picknickdecken und wenn man genau hinschaut, dann entdeckt man in nahezu jeder Hand ein Viertel Wein – Färbung der edlen Tropfen vorwiegend leuchtend goldgelb oder ein sattes Rosa der jüngsten Rosé-Abfüllung. Sprichwörtlich rosige Aussichten, könnte man sagen. Wer übrigens die Extra-Portion Weitblick will, der fährt von hier aus mit der Rietburgbahn (Sessellift) nach oben zu gleichnamiger Festungsrue. Rauf und runter für 7,50 Euro pro Erwachsenen. Heute verzichten wir und lassen noch etwas das Gemüt ruhen. Nach einem letzten Gläschen mit Sonne im Gesicht geht es dann wieder zu Fuß hinab nach Edenkoben – der wunderschöne Tag endet bei Vera Rosisko im KaffeeGut mit Espresso und Kastanientorte. Lecker war's, schää war's.